

Zusammenfassung Ablauf und Ergebnisse 1. IKEK-Forum Neuental

Auf die Auftaktveranstaltung im Mai, bei der es einen Überblick über die aktuellen Inhalte, Ziele und Fördermöglichkeiten des Hessischen Dorferneuerungsprogramms gab und die weitere Vorgehensweise festgelegt und erläutert wurde, folgten im Juni Ortsrundgänge und Workshops in allen acht Ortsteilen.

An der jeweiligen Ortsbegehung und der darauf folgenden Stärken und Schwächen-Sammlung konnten alle interessierten Bürger teilnehmen. In diesem Rahmen wurden schon erste Schwerpunkte und Themenfelder aufgezeigt, die in der Folge weiter bearbeitet werden.

Die Ergebnisse der lokalen Veranstaltungen sowie die der parallel begonnenen Bestandsaufnahme, wurden auf so genannten Ortsteil-Steckbriefen dargestellt und als Poster in das erste IKEK-Forum mitgebracht. So konnten sich die Bürger auch über die Ergebnisse aus den anderen Ortsteilen informieren. Außerdem wurde darum gebeten, eventuelle Korrekturen vorzunehmen. Diese wurden inzwischen eingearbeitet.

Im ersten Forum am 23. August konnten, nach einer kurzen Einführung und Übersicht über den weiteren Ablauf und die folgende Termine, die Ortsvorsteher bzw. Vertreter/innen der acht Ortteile jeweils einen kurzen Überblick über die Ergebnisse aus der lokalen Veranstaltung geben:

In **Bischhausen** liegt der Fokus auf dem Backhaus, welches renovierungsbedürftig ist. Außerdem fehle ein Jugendraum - allerdings leben nicht sehr viele Jugendliche vor Ort. Hier könnte mit Gilsa kooperiert werden. Die letzte Kerbe hat im Jahr 2007 stattgefunden, hier wird gehofft, dass sich wieder eine Kerbe-Gruppe (-Jugend) findet.

Nahe **Dorheim** liegt ein schützenswertes Biotop, dessen Erhalt und Weiterentwicklung für die Bürger von Interesse ist. Außerdem ist das Umfeld der Kirche ein Thema sowie der am Ortseingang stehende Pavillon. Dieser dient häufig als Rastplatz für Radfahrer und könnte zu diesem Zweck verbessert werden.

In **Gilsa** wird ein Rückgang der Verkehrsbelastung erhofft, da die Tempo-30 Schilder jetzt aufgestellt sind. Die Herrichtung des Dorfplatzes sowie die Anlage eines Grillplatzes werden außerdem gewünscht. Um Einrichtungen für Jugendliche möglich zu machen, könnte man sich auch eine Kooperation mit dem Nachbarort Bischhausen vorstellen. Um das touristische Potential zu nutzen, sollten Übernachtungsmöglichkeiten geschaffen werden. Die gut genutzten Wanderwege könnten außerdem mit Mülleimern und Bänken ausgestattet werden. Als problematisch wird die Hochwassersituation an der Gilsa angesprochen, hierbei werden große Bäume gefährlich unterspült.

Neuenhain hat als einziger Ortsteil (neben Zimmersrode) einen Jugendraum. Dieser verfügt jedoch über keine eigene Toilette; durch die gemeinsame Nutzung mit den WCs im DGH

kommt es zu Konflikten. Außerdem gibt es in Neuenhain zwei Backhäuser, die beide leer stehen und aufwertbar sind.

Römersbergs Besonderheit ist die keltische Ringanlage auf der Altenburg. Diese stärker touristisch zu nutzen wird gewünscht, der Plan eine Keltenscheune (mit dem Leader-Programm, in Kooperation mit Zwesten und Borken) zu bauen, wurde jedoch aus finanziellen Gründen aufgegeben. Nun soll als Ersatz ein Unterstand als Rastmöglichkeit für Besucher errichtet werden. Ein Keltenfest ist außerdem geplant. Weiterhin ist eine stärkere Motivation der Bürger gewünscht.

Schlierbach legt die Schwerpunkte auf die Gestaltung des Ortsmittelpunktes und die Ortsbildpflege. Barrierefreiheit u. a. am DGH sowie ein Jugendtreff und ein Generationenplatz sind weitere Themen.

Waltersbrück hat ein sanierungsbedürftiges DGH, welches nicht behindertengerecht ist. Außerdem gibt es den Plan für das so genannte „Tor zur Schwalm“: Durch eine Scheune soll ein öffentlicher Zugang zur Schwalm geschaffen werden, wo dann auch ein Verweilplatz mit Tourismusinformation für Radfahrer (R4) und Kanuten entstehen kann. Sanierungsbedürftig ist außerdem die Schwalmbrücke.

Zimmersrode ist mit (für die Gesamtgemeinde) wichtiger Infrastruktur ausgestattet, die erhalten werden soll. Außerdem könnte der Dorfpark ausgebaut werden.

Nachdem einige Beispielprojekte aus anderen Orten (abgestimmt auf die genannten Stärken und Schwächen) vorgestellt wurden und somit exemplarisch aufgezeigt wurde, wie man sich den verschiedenen Herausforderungen stellen kann, wurde die Zeitreise eingeleitet.

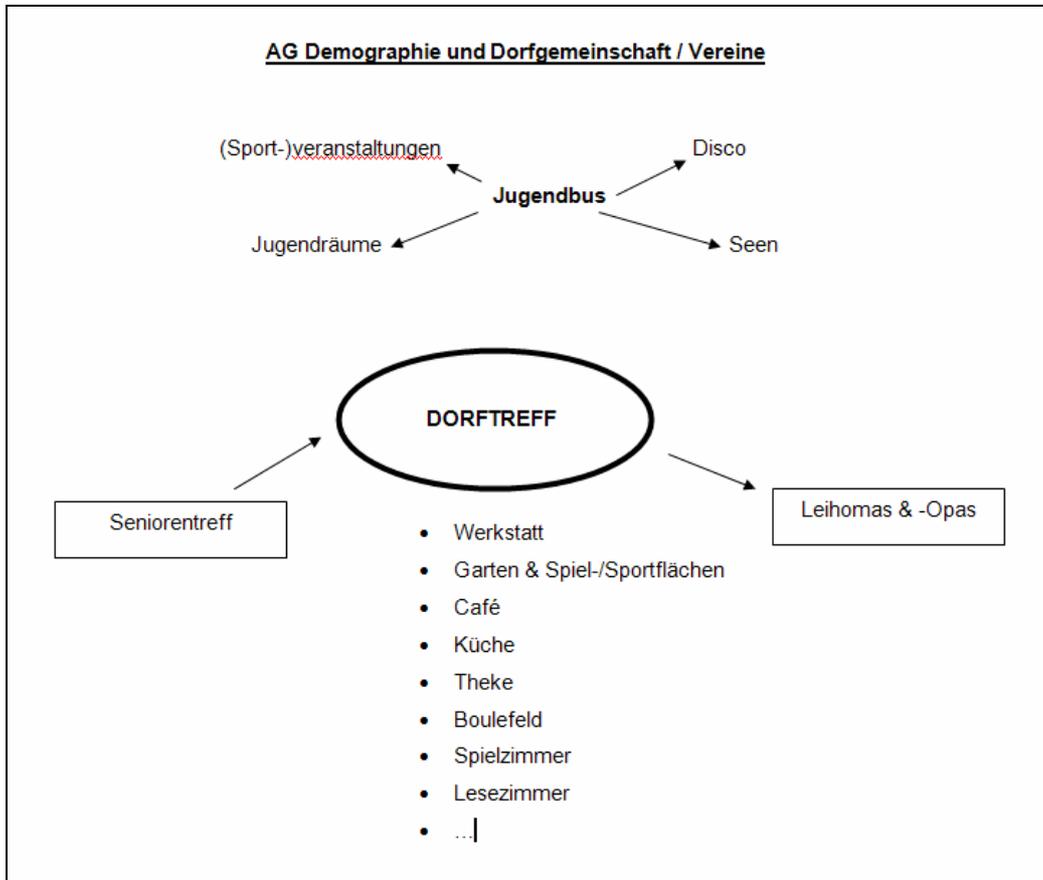
Aufgezeigte Beispiele zu Themen wie „Freizeit, Naherholung und Tourismus“, „Ortsbild und Natur“ und „Demographie und Dorfgemeinschaft / Vereine“ und „Infrastruktur und Versorgung“ waren u. a.:

- Teilnahme an „Tag der offenen Gartenpforte“
- Beschilderungsbeispiele (einheitlich, Wiedererkennungswert,...)
- Lehrpfade
- Stromkästen bemalen
- Dienstleistungstauschbörse

Nach dieser Inspiration und der Zeitreise konnten sich die Bürger je nach Interesse (nicht nach Ortsteil) in fünf Gruppen aufteilen:

Die Gruppe *Verkehr / ÖPNV* wurde im ersten Forum nicht besetzt.

Die Arbeitsgruppe *Demographie und Dorfgemeinschaft / Vereine* entwickelte Ideen um die zentralen Stichworte Jugendbus und Dorftreff. Der Jugendbus soll Jugendliche zu den jeweiligen interessanten Orten bringen (Badesee, Disco etc.). Ein Dorftreff kann die vielfältigsten Angebote bündeln. Unter anderem könnte hier ein Seniorentreff (auch für „junge Senioren“) stattfinden und eine Initiative für Leihomas/ -opas geschaffen werden. Der Leitsatz heißt: „Voneinander profitieren“ - „Keiner bleibt allein“:



Die Arbeitsgruppe *Ortsbild und Natur* entwickelte den Leitsatz: „Schaffe die Welt in der du Leben möchtest!“. Die Ergebnisse der Gruppe sind allgemeinen Aussagen zu den wichtigen zukünftigen Entwicklungen und Voraussetzungen, die den Zustand der Gemeinde Neuental in 2030 bedingen werden:

1. Erhaltung des ländlichen Raumes
2. Erhaltung des vorhandenen Ökosystems
3. Erschließung des wirtschaftlichen Raumes Kassel – Marburg – Gießen (A49) und dadurch:
 - Zuzug von Familien in die örtlichen Räume
4. Erstarke industrielle Landwirtschaft - Rückgang Massentierhaltung?
5. Entsorgung von Altlasten, nicht erhaltungswürdige Häuser (abreißen/Abbruch)
6. Rückgang Bevölkerung
7. Zentralisierung Schulen / Ärzte (Ärztelhäuser)
8. Zusammenlegung von Gemeinden – überregionale Zusammenarbeit

In der *AG Freizeit, Naherholung und Tourismus* wurde der Fokus auf die Vielfältigkeit der in der Gemeinde Neuental vorhandenen Freizeitmöglichkeiten gelegt. Die bestehenden Möglichkeiten sollen besser genutzt, ausgebaut und beworben werden. Dazu der Leitsatz:
„Stärken weiter ausbauen und Visionen fördern und umsetzen!“

AG Freizeit, Naherholung und Tourismus

- Ausbau Radtourismus / Wandertourismus
- Kanu-Tourismus
- Neuenhainer See
- Keltenpfad
- Dorfcafé und Führungen in Gilsa
- „Naturschwimmbad“ Schwalm

} mit entsprechendem „Rahmen“

Voraussetzungen schaffen!

- Einkehrmöglichkeiten
- Toiletten
- Rastplätze etc.
- Vernetzung von Freizeitmöglichkeiten
- A49

Die Arbeitsgruppe *Infrastruktur und Versorgung* legte fest, welche Einrichtungen auch in der Zukunft von Neuental eine entscheidende Funktion haben:

- Gewerbegebiet für Arbeitsplätze
- Verkehrsanbindung zum Pendeln: Straßen/ÖPNV
- Soziale Einrichtungen:
 - Kindergärten
 - Schulen
 - Ärzte
 - ...
- Energieversorgung:
 - Gas
 - Elektro
 - ...
- Telekommunikation (schnelleres Internet)
- Freizeitangebote:
 - Sportanlagen
 - Vereine
 - Restaurants
 - ...

Fotos:

